

DAS HANDBALLJAHR 2023

Trainer Chris Ludwig von Hoof/Sand/Wolfhagen zufrieden HSG steckt Verletzungspech gut weg

VON MARTINA SOMMERLADE



Durchgebissen: Karoline Happe überwintert mit Hoof/Sand/Wolfhagen auf Platz sechs. Foto: Joachim Hofmeister

Das Sportjahr 2023 neigt sich dem Ende zu. Im ersten Teil unseres Jahresrückblicks widmen wir uns dem Handball.

Wolfhagen – Chris Ludwig ist zufrieden. Das zurückliegende sportliche Jahr seiner Oberliga-Handballerinnen war für den Trainer der HSG Hoof/Sand/Wolfhagen ein gutes. „Das war ein turbulentes, aber auf jeden Fall ein erfolgreiches Jahr“, sagt der 40-Jährige. Den siebten Platz in der vergangenen Saison sieht er ebenfalls als positives Ergebnis an. Vor allem vor dem Hintergrund, dass er seinerzeit auf die Leistungsträgerinnen Annika Neurath und Hannah von Dalwig verletzungsbedingt verzichten musste. „Wir haben die Saison ordentlich abgeschlossen und waren immerhin das beste Team Nordhessens, denn wir haben Kirchof und Fritzlar hinter uns gelassen. Darauf können wir stolz sein.“

Personell gab es einige Veränderungen. Die Abgänge von Nele Bittdorf und Anne Eichhöfer, die beide eine sportliche Pause einlegen, sowie Ilka Ritter, die zur SG Zwehren/Kassel wechselte und der Abgang von Torfrau Katarzyna Zwicker wogen schwer. Kurz vor der Vorbereitungsphase im Juni kamen dann aber mit Lea Deichmann,

Svenja Ochmann, Paulina Ullrich, Jana Hoppe und Leonie Homburg gleich fünf neue Akteurinnen zu den Vereinigten.

Derart stark aufgestellt läuft es laut Aussage des 40-Jährigen sehr gut. „Die neuen Spielerinnen haben sich toll in die Mannschaft eingefügt und uns enorm verstärkt.“ Rechtzeitig zur Winterpause hat sich die HSG den sechsten Platz gesichert. „Ganz zufrieden bin ich damit noch nicht, und ich hoffe, dass wir am Ende das Ergebnis noch nach oben korrigieren können.“ Dass dieses kein leichtes Unterfangen wird, ist dem Routinier klar.

Schwierig wird es wohl auch, weil das Team erneutes Verletzungspech verarbeiten muss. Lea Deichmann zog sich einen Mittelhandbruch und Lea Immelnkämper einen Wadenbeinbruch zu. Aber auch diesen Umstand, da ist sich Ludwig sicher, wird sein Team meistern. „Wir haben gerade in Krisenzeiten gezeigt, dass wir einen tollen Teamgeist haben, füreinander eintreten und jeder das Maximum aus sich herausholt. Und wenn es dann nicht für einen Erfolg reicht, ist es auch kein Weltuntergang. Wenn die Einstellung stimmt, kann ich meinem Team nach einem verloren gegangenen Spiel keinen Vorwurf machen. Wir wollen den Spaß an dem Sport nicht verlieren und mit Freude aufs Spielfeld gehen. Das haben wir stets so gemacht und werden es auch beibehalten.“

Ludwig weiß, wovon er spricht. Schließlich betreut er die HSG mittlerweile im 17. Jahr. „Wir müssen geduldig sein und immer schauen, was unter den gegebenen Umständen gerade geht. Dennoch muss es uns gelingen, etwas mehr Konstanz in unser Spiel zu bekommen. Wir bewegen uns immer zwischen Kreis- und Weltklasse. Einige Spiele hätten wir einfach gewinnen müssen, dann wäre die Platzierung vor der Winterpause noch viel besser. Es gibt immer mal Einbrüche, aber wichtig ist, dass man sich davon erholt und es künftig besser macht. Jetzt freuen wir uns aber erstmal auf die Pause, es war eine anstrengende Saison.“

Pünktlich zur Winterpause landete die Reservemannschaft als Aufsteiger auf dem vorletzten Platz der Bezirksoberliga. „Steffen Brandt hat gute Arbeit geleistet und sein Team in die Höherklassigkeit geführt. Das ist für uns als Verein wichtig und bildet ein wichtiges Fundament“, so Ludwig, der die gute Kooperation mit dem Trainer der zweiten Mannschaft sehr schätzt. „Dort spielen viele junge Talente, die durchaus das Zeug dazu haben, irgendwann auch in der Oberliga eingesetzt zu werden.“ Foto: Martina Sommerlade/nh